

Die Wiesenflucht der Blumen

(cai) Da gab's doch diesen Horrorfilm: „Ich weiß, was du letzten Sommer getan hast.“ Karen Holländer gibt es gleich von sich aus zu, was sie da gemacht hat. Diese *Bilder* hat sie gemalt, die derzeit unsichtbar in der bechter kastowsky galerie hängen. (Na ja, wenn keiner kommen darf, um sie zu betrachten . . .) „Last Summer“: Der Ausstellungstitel klingt fast wie ein Geständnis.

Lauter friedliche Stillleben (bzw. Kreuzungen zwischen Blumenstillleben und Naturstudien). Wobei: Der eine Schachtelhalm (ein Wortspiel: Halm in einer Schachtel), der ist verdächtig rot an der Spitze. Noch dazu gebogen wie eine Sense. Die Künstlerin, die Holländer heißt, ohne aus Holland zu stammen, sondern in Tübingen geboren ist (1964) und heute in Wien lebt, hat sich jedenfalls tatsächlich daran geschnitten: „Das ist eben die Natur *auch*. Die kann sich wehren.“ (Wenn man sie pflückt.) Die übrigen Modelle für ihren poetischen Realismus hat sie

aber vorher meist bloß fotografiert. Wenig beachtete, als Unkraut verschriene Pflänzchen vor allem, die sich durch Ritzen zwängen und deren einzige Gesellschaft oft ihr eigener Schatten ist. *Freundschaft* hat sie mit diesen Mauerblümchen geschlossen. Hat mit Kreide ein



Geschützt: Löwenzahn in Karen Holländers „Gewächshaus“ aus Kreide. Foto: Daniela Beranek

Häuschen um sie herum gezeichnet, ein symbolisches Gewächshaus. Ein magischer Schutz quasi. Wie man ihn von den energetischen Schutzkreisen kennt. Mit empathischem Pinsel, der sich in die Farben, in Licht und Stimmung sinnlich einfühlt, erzählt die zuagrate Malerin subtile Geschichten. Eine Liebesgeschichte zum Beispiel, in der sich die aberwitzig langen Stiele zweier Gänseblümchen surreal zu einem kabelaartigen Chaos verwirren, zu einer intimen Beziehung. Selbst ein Gummiringel wird hier zum spannenden Motiv. Verspielt ist Holländer also zweifellos. Setzt einen Farbakzent, indem sie diesem *wirklich* einen Sitzplatz anbietet. Oder ihr anmutiges Selbstporträt: als tanzender Zirkel. (Auf Leinwand und als Bronze-guss.) Da nimmt eine die Dinge, die sie umgeben, halt sehr persönlich. Zeigt deren Menschlichkeit.

bechter kastowsky galerie
(1., Gluckgasse 3, Mezzanin)
Karen Holländer, bis 8. Jänner
www.bechterkastowsky.com

